

NATURSTEIN DIENT ALS PERFEKTE KULISSE

Die grosszügige Verwendung von Naturstein macht seine Arbeit unverwechselbar: Bereits zweimal ist Peter Berg (58) als bester Gartendesigner Deutschlands ausgezeichnet worden. Das hat er vor allem seinem Fingerspitzengefühl im Umgang mit grossen Basaltfelsen und seiner Liebe zum Design zu verdanken. Und dem Umstand, dass er eigentlich Architekt werden wollte, doch sein Lehrer ihm abriet. Nun baut er Gärten mit festen Strukturen aus Naturstein und schafft so einen natürlichen Kontrast zur Pflanze.

Text: Verena Gross; Bilder: Phillippe Perdereau (4), Clara Röllinghoff (1)

Der Landschaftsgärtner aus Westum im Rheinland hat erst mit Ende 20, nach einem abgebrochenen Studium als Bauingenieur und einer Karriere als Croupier in einem Spielkasino, zu seiner Berufung gefunden. Er geht seine Projekte nicht nur über die Pflanzung an, sondern wählt eine auch architektonische Herangehensweise. Das hat seinen Grund: Bei Wohnhäusern stehen Ästhetik, solide Bauweise und Langlebigkeit im Vordergrund. Im typisch deutschen Garten endet jedoch meist dieses Engagement. Kirschlorbeerhecken, grosse Rollrasenflächen und weisse Plastikstühle sind ihm ein Graus. Ein wildes durcheinander an Farben und Formen verabscheut er regelrecht. «Privatgärten sind zu oft geprägt von Vergänglichkeit

und Planlosigkeit», kritisiert Berg. Weil auch einige Architekten mit dem Zustand nicht zufrieden sind, haben sie begonnen, die Aussenanlagen mitzukonzipieren, wobei erfahrungsgemäss spätestens bei der Verwendung der Pflanzen Schwierigkeiten auftreten. Und so plant er seit Firmengründung von Gartenlandschaft Berg im Jahr 2000 gemeinsam mit seiner Geschäftspartnerin Susanne Förster die Gärten nach Architektur-Massstäben. «Wir haben die Sprache der Architekten schon immer verstanden, aber anfangs unsere Gärten dieser untergeordnet, um ja nicht zu stören», sagt Berg. Mit der Zeit seien sie mutiger geworden. Inzwischen wählen sie ganz bewusst den Kontrast zwischen formal und natürlich.

Einen Garten ohne Naturstein anzulegen, das wäre für Peter Berg undenkbar. Er kann es sich inzwischen leisten, sich auf Kunden zu konzentrieren, die seine Werte teilen. Der 58-jährige Gartendesigner verbaut heimisches Material zu Mauern, Wegen oder Treppen und erschafft aus riesigen Bruchsteinen neue Landschaften. Dabei ist ihm wichtig, Planung und Ausführung stets aus einer Hand zu liefern. Das Konzept hat Erfolg: Für einen Hanggarten in Trier wurde Berg 2011 als bester Gartendesigner Deutschlands ausgezeichnet. 2014 gewann er zum zweiten Mal mit einem Projekt in extremer Hanglage, diesmal in Trierweiler, den Branchenpreis. Im vergangenen Jahr erhielt er zudem für den Firmengarten einer Sparkasse den internationalen Trendpreis «Bauen mit Grün» der European Landscape Contractors Association (ELCA). Seinen Erfolg verdankt Berg dabei auch dem Umstand, dass eigene Gärten als Ort der Erholung mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. So findet er Auftraggeber, die bereit sind, zu investieren. Beispiele für gelungene Privatprojekte zeigt er in seinem gerade erscheinenden, dritten Buch «Moderne Gartenkonzepte».

Einen Garten ohne Naturstein anzulegen wäre für Peter Berg undenkbar. Am liebsten verwendet er für die Gestaltung Basalt aus der Eifel.



Material direkt aus Bruch

Am liebsten verwendet er für die Gestaltung Basalt aus der Eifel. Das Mittelgebirge bietet durch seine Vulkanismusgeschichte ein grosses Natursteinvor-

kommen direkt vor seiner Haustür. In den Steinbrüchen, in denen einst sein Grossvater arbeitete, ist er häufig zu finden. «Ich fahre gerne an die Quelle», sagt der Rheinländer. Auch bearbeitetes Material kauft er nicht, ohne den Bruch dazu gesehen zu haben. «Ich will wissen, wie der Stein aussieht, gewonnen und verarbeitet wird – dafür suche ich mir die besten Lösungen.»

Experimentierfeld ist seit 30 Jahren der Garten an seinem Haus in Westum in der Nähe von Rhein und Ahr. Als er das Haus mit seiner Frau und drei Kindern bezog, nahm er sich der Herausforderung einer extremen Hanglage mit 40 Metern Höhenunterschied an. Berg begann, mit Schiefer aus alten Weinbergmauern Terrassen zu formen, später auch mit Grauwacke, um den Garten für einen Gemüsegarten zu strukturieren. Dabei erlernte er die alte Handwerkskunst des Trockenmauerbaus. Bald kamen Pflasterungen und Steinsetzungen hinzu – und eine intensive Liebe zum Naturstein begann, die im Jahre 2000 schliesslich in der Gründung seines eigenen Unternehmens mündete.

Wie der gekonnte Umgang mit Naturstein aussehen kann, zeigte der Gartendesigner im vergangenen Jahr mit seinem Beitrag auf der Landesgartenschau Zülpich (Nordrhein-Westfalen): Gemeinsam mit seinem Sohn Daniel und dem belgischen Gartendesigner André Goemaere gestaltete er drei Gärten aus unterschiedlichen Materialien, die fließend ineinander übergingen und eine gemeinsame Designsprache sprachen.

Keine teure Handarbeit für schlechtes Material

Sollen Natursteinarbeiten die Zeit überdauern, ist handwerkliches Können gefragt. Nur wenige Verleger beherrschen sowohl das Arbeiten im Haus und an der Fassade als auch im Garten. «Wir sind oft so sehr mit Planung, Pflanzung und Pflege beschäftigt, dass wir gerne Aufgaben abgeben würden – aber wir finden niemand Passendes.» Er würde sich wünschen, dass gute Handwerker sich mehr in die Gartengestaltung einbringen würden – seien es Steinmetze, Hoch- oder Tiefbauer. Für sie gebe es im Garten- und Landschaftsbau ein grosses Potenzial. Denn die Nachfrage nach zeitlosem Naturstein im Aussenbereich steigt – zum einen, weil immer mehr hochwertige Gärten gebaut werden, zum anderen, weil Handwerksleistungen teurer werden. Seine Kunden in Deutschland und den Nachbarländern sind wertorientierte, bodenständige Menschen, die meist intensiv arbeiten. «Sie brauchen den Garten als Rückzugsort. Der Garten ist ihnen oftmals genauso wichtig wie das Haus, in dem sie leben.» Wird Geld in den Aussenbereich investiert, kommt Naturstein ins Spiel. «Denn es ergibt keinen Sinn, teure Handarbeit in schlechte Materialien zu stecken.»

20-Tonnen-Brocken setzen Akzente

Berg bedient sich für seine Projekte gerne des gesamten Spektrums des Natursteins. Je mehr Geschichte das Material hat, desto mehr kann er sich dafür erwärmen. So verwendet er antike Platten von der alten



Peter Berg plant seine Projekte nach Architektur-Massstäben. Feste Strukturen aus Naturstein machen seine Gärten, wie hier im Aussenbereich eines neuen Einfamilienhauses, hochwertig und langlebig.



Der Garten mit Pavillon auf der Landesgartenschau Zülpich zeigt das harmonische Zusammenspiel von Natursteinarbeiten und stimmiger Pflanzung in reduzierten Farben.



Formale und natürliche Elemente fließen in diesem Privatgarten ineinander. Die strenge Pooleinfassung aus Basalt wechselt über zu Spilt und endet in grossen Basaltfelsen, die auch als Sitzgelegenheit dienen.



Für den Firmengarten der Sparkasse Ahrweiler erhielt Peter Berg 2014 den internationalen Trendpreis der European Landscape Contractors Association (ELCA).

Rheinpromenade in Köln und verwitterten Bruchstein. Er lässt Bänke, Tische und Lampen aus Basalt herstellen, verbaut feinkörnigen Splitt genauso wie grossformatige Platten und setzt mit Felsen von bis zu 20 Tonnen Gewicht besondere Akzente. «Ich sehe einen Garten und weiss genau, wie die Basaltfelsen aussehen müssen, die wir brauchen», erklärt er seine Vorgehensweise. Diese suche er dann gezielt im Steinbruch aus und setze sie an Ort und Stelle nach dem Bild in seinem Kopf zusammen. Oft genug mit Hilfe eines grossen Autokrans, der die Brocken über das Haus in den rückwärtigen Garten heben muss. Es sieht dann aus wie Kunst, wenn er die Felsen sortiert, dreht und wendet, und sie sich schliesslich zu einem stimmigen Ensemble zusammenfügen.

Die Technik des freien Steinsetzens habe er in einem Seminar von einem Japaner erlernt. Der fernöstliche Einfluss ist zu erkennen, allerdings wird der Stil nicht kopiert, sondern hat nach seinen Worten lediglich als Anregung gedient, die eigene Handschrift zu entwickeln. «Vieles basiert auf Intuition», sagt Berg. Dass diese Begabung vererbbar ist, scheint sein Sohn Daniel inzwischen unter Beweis zu stellen. Nach seiner Ausbildung als Techniker wurde der 27-Jährige fester Bestandteil des Unternehmens. Als Daniel kürzlich für das Atrium eines besonderen Kunden nach langem Suchen den passenden Solitär gefunden hatte, teilte er seinen Wasservorrat während des Transports mit dessen Bewuchs. «Moose und Flechten unterstreichen die Wirkung grosser Steine und lassen das der Natur nachempfundene Design noch authentischer wirken.»

Moderne Gartenkonzepte



In seinem dritten Buch «Moderne Gartenkonzepte – Gartengestaltung passend zur Architektur» beschäftigt sich Peter Berg als Herausgeber mit der

Frage, wie sich Haus und Garten durch das passende Design in ihrer Gesamtwirkung nicht nur ergänzen, sondern sich in ihrer Qualität und Spannung erhöhen. Es beschreibt spannende Projekte grosser Namen, die die aktuelle Entwicklung des Gartendesigns verkörpern.

Peter Berg (Hrsg.), Petra Reidel: Moderne Gartenkonzepte – Gartengestaltung passend zur Architektur

Hilden, Becker Joest Volk Verlag, 256 Seiten, circa 160 Fotos, gebunden

ISBN: 978-3-95453-070-0

UVP: Fr. 66.90